

Pressemitteilung

Hamburg, 29. April 2016

Experten diskutieren Auswirkungen der HSH Nordbank-Situation im Hinblick auf die Zukunft der maritimen Standorte Hamburg und Schleswig-Holstein

Welche Auswirkungen die Situation der HSH Nordbank als wichtiger Kreditgeber für die maritime Wirtschaft in Norddeutschland, insbesondere für den Bereich der Schiffsfinanzierung hat, darüber diskutierten ausgewiesene Experten am vergangenen Mittwoch an der EBC Hochschule in Hamburg. Die zentrale Frage, welchen Effekt die von der EU verfügte Privatisierung der HSH Nordbank innerhalb der nächsten zwei Jahre auf die norddeutschen Reedereien und andere Unternehmen der Hamburger Hafenwirtschaft haben könnte, spielte eine zentrale Rolle.

Das Podium zur Diskussion rund um die Auswirkungen der derzeitigen Situation der HSH Nordbank auf die Zukunft der Schifffahrt, des Hafens und anderer maritimer Projekte in Hamburg und Schleswig-Holstein, wurde von ausgewiesenen Experten besetzt. Unter den Diskussionsteilnehmern befanden sich Dr. Werner Marnette (Minister für Wirtschaft, Wissenschaft und Verkehr Schleswig-Holstein a.D., Marnette Consulting GmbH), Dr. Max Johns (Geschäftsführer Verband deutscher Reeder), Peter Ganz (Vorstand MPC Capital), sowie Prof. Dr. Norbert Dieckmann. Moderiert wurde die Veranstaltung, zu der die Hamburger private EBC Hochschule eingeladen hatte, von Wirtschaftsjournalistin Dani Parthum, die schon in Ihrem Buch „Dr. No und die Unschuldigen“ mit investigativem Instinkt die kritischen Aspekte um die Situation der HSH Nordbank herausgearbeitet hatte.

Die bis dato offene Frage, ob ein Verkauf der HSH Nordbank als Ganzes gelingt und welche anderen Szenarien denkbar sind, wurde intensiv diskutiert. Die Meinungen zur Kernfrage, inwieweit die maritime Wirtschaft in Hamburg, Schleswig Holstein und Niedersachsen die HSH Nordbank als Finanzierungspartner benötigt, waren durchaus unterschiedlich. So vertrat Dr. Max Johns die Position, dass die maritime Wirtschaft nicht von der HSH Nordbank als Finanzierungspartner abhängig sei, da andere, auch internationale Kreditinstitute und Kapitalgeber die mögliche Lücke füllen würden. Peter Ganz von MPC Capital hingegen, unterstrich die wichtige Rolle der HSH Nordbank für den Bereich der Schiffsfinanzierung. Für entscheidend hielt er dabei die für den internationalen Markt einmalige Situation, dass sowohl die Reeder mit Finanzierungsbedarf, die Eigenkapitalgeber als auch die HSH Nordbank als Fremdkapitalfinanzierer in fast fußläufiger Entfernung voneinander, in einer Wirtschaftsregion angesiedelt sind. Einig waren sich alle Diskussionsteilnehmer darin, dass in den Fachbereichen der HSH Nordbank echte

Experten für die maritimen Märkte säßen, was nach Ansicht von Peter Ganz dazu beitrüge, dass komplexe Finanzierungsgeschäfte auf Basis gegenseitigen Vertrauens und Fachwissens entwickelt werden könnten.

In Bezug auf die Fehler der Vergangenheit machte Dr. Werner Marnette deutlich, dass nicht alle Entscheidungen der HSH Nordbank auf hoher Ebene von Sachkenntnis dominiert worden seien. Insbesondere in der Übergangszeit, nach dem Wegfall der Anstaltslast und Gewährträgerhaftung, seien Mittel welche noch unter Deckung durch Anstaltslast und Gewährträgerhaftung beschafft wurden, für Kreditersatzgeschäfte mit teils größerem Risikoprofil angelegt und auch für eine deutliche Ausweitung der Schiffsfinanzierung benutzt worden. Hinzu kam, dass die Auswirkungen der ab 2009 beginnenden Schifffahrtskrise falsch eingeschätzt worden seien. So gingen die Reeder davon aus, dass sich der Markt erholen würde und wollten ihre Flotten durch Neubauten den Marktbedürfnissen anpassen. Dass dieser Optimismus verfehlt war, die Schifffahrtskrise andauerte und durch Neubauten noch verschärft wurde, sei von den Beteiligten nicht ausreichend einkalkuliert worden. Die nun in der Bank liegenden Risiken aus sogenannten „bad loans“ schätzte Dr. Marnette auf ca. 25 Mrd. €, etwas weniger als die Hälfte davon könnten aus Schiffsfinanzierungen stammen.

Neben den Teilnehmern auf dem Podium bezog Moderatorin Dani Parthum auch Martin Ueck, geschäftsführenden Gesellschafter der IPMS Maritime Logistics and Technologies GmbH & Co KG, aus dem Publikum in die Diskussion mit ein. Ueck merkte an, dass neben der Finanzierung vor allem die strukturellen Maßnahmen im Hamburger Hafen eine zentrale Rolle spielten. Hier würden alle Beteiligten politischen Gestaltungswillen vermissen, fordern jedoch auch, dass sich der Staat als Marktteilnehmer zurückhält. Als Diskussionsgegenstand dienten hier die Aktivitäten der HHLA und der Hamburg Port Authority. Zudem wurde der aktuelle Hafentwicklungsplan von allen Podiumsteilnehmern und vielen Gästen im Publikum sehr kritisch betrachtet.

Über die EBC Hochschule:

Die EBC Hochschule ist eine private Hochschule mit den Standorten Hamburg, Berlin und Düsseldorf und bietet wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge mit hohem Sprach- und Praxisanteil. Kurze Studienzeiten, Fremdsprachen, integrierte Praktika und Auslandssemester führen zu internationalen und staatlich anerkannten Abschlüssen, die die idealen Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufsstart schaffen. Mehr Informationen unter www.ebc-hochschule.de.